

Darüber war aber Klärchen vergessen worden. Und als sie nun endlich herbeigeholt wurde, machte sie allerhand beleidigte Anspielungen und verschwand sehr bald in großer Verstimmung.

Das Telegramm mit bezahlter Rückantwort ging noch an demselben Abend ab und traf während der Nacht in Bromberg ein. Die gute Frau Amtsrat hatte zuerst einen großen Schreck und dann eine noch größere Freude. Mit zitternder Hand schrieb sie: „Meinen Segen, geliebte Kinder!“ Darauf sank sie laut schluchzend auf die Kniee und dankte dem lieben Gott für dieses unerwartete Glück.

Auch Fe freute sich sehr. Aber es ist doch unbegreiflich, wie verschieden der Geschmack der Menschen ist, dachte sie. Mich hat Onkel Edi nicht leiden mögen, und Mariechen heiratet er!

Am andern Morgen wurde die Verlobung verkündet.

„Nun, was sagst du dazu, Klärchen? Hast du das gedacht?“ fragte Hildechen. Aber wenn sie erwartete, daß Klärchen erstaunt sein würde, hatte sie sich verrechnet; es war eine von Klärchens bemerkenswerten Eigenschaften, daß sie von keinem Ereignisse überrascht werden konnte. „Nein, weißt du, ich habe das ja längst kommen sehen,“ entgegnete sie völlig gefaßt. „Wenn man nicht blind gewesen ist, mußte man ja merken, worauf das hinauslief.“

23. Reisekonfusionen.

„Zum Bräutigam bin ich zu alt,“ erklärte Steinbach; „darum will ich so bald als möglich ein junger Chemann werden.“

Seiner Vermählung stand ja nichts im Wege; darum ließ er das alte Patrizierhaus für seine junge Frau er-